



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Bielefeld-Land

Ludorff, Albert

Münster i.W. ; Paderborn, 1906

Gemeinde Isselhorst

urn:nbn:de:hbz:466:1-14835

Iffelhorst.

Der Name Iffelhorst, der zu abenteuerlichen Legenden Veranlassung gegeben hat, lautet um 1050 in dem Heberegister von Freckenhorst Gislahurst, 1204 Hislehorst, 1241 Islehorst. Das Kirchspiel liegt im Grenzgebiete der Bistümer Paderborn, Osnabrück und Münster. Ursprünglich scheint es zu Osnabrück gehört zu haben; jedenfalls lag es im Gebiete des Osnabrückischen Freistuhles Rheda, wo 1318 der Verkauf eines Besitzthumes in Sengedehorst (Senthorst) erfolgte. Das osnabrückische Stift Oesede besaß Güter in der Bauerschaft Ebbeslo (Ebbesloh) und Heile (Hollen).

Der Hof zu Iffelhorst war bischöflich-münsterisches Tafelgut; hier stand als Filiale von Harswinkel eine der hl. Margarethe geweihte Kapelle, die 1186 vom Bischof Herimann dem Kloster Marienfeld überwiesen wurde. 1204 bestätigte Bischof Otto diese Schenkung; von den Ravensberger Grafen erhielt das Kloster noch Güter in Ebbesloh, Holtkamp und Hollen. Die spätere Kirche in Iffelhorst ist zweifellos von Marienfeld aus erbaut worden; erst 1517 erhielt sie den Thurm. 1290 wird Iffelhorst ausdrücklich als zur Diocese Münster gehörig bezeichnet, das Patronatsrecht hatte der Abt von Marienfeld. Die Tafelgüter des Bischofs gelangten 1269 durch Verfaß in den Besitz des Grafen Friedrich von Rietberg.

Wann die Grafen von Ravensberg in Iffelhorst festen Fuß gefaßt haben, ist unsicher; seit 1226 besaßen sie den Forstbann in der Senne, der ihnen die Handhabe dazu bot, 1321 wurde er ihnen bestätigt und erweitert. Später erhoben die Grafen von Rheda Anspruch auf Iffelhorst, 1421 wurde die Grenze festgestellt. Die Landesgrenze gegen Rietberg wurde erst 1575 und 1695 reguliert.

Die Reformation wurde in Iffelhorst in der Mitte des 16. Jahrhunderts eingeführt.²

1757 wurde Iffelhorst durch die Franzosen hart mitgenommen. Die alte Kirche wurde 1878 bis auf den Thurm abgebrochen und neu erbaut.

¹ J von einer Urkunde des Stadtarchivs zu Bielefeld. Vergleiche Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Bielefeld Stadt.

² Als erster evangelischer Pfarrer wird Conrad Güse genannt, der 1559 gestorben ist.

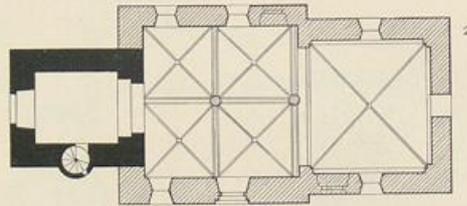
Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Asselhorst.

Dorf Asselhorst.

12 Kilometer südwestlich von Bielefeld.

Kirche,¹ evangelisch, neu.

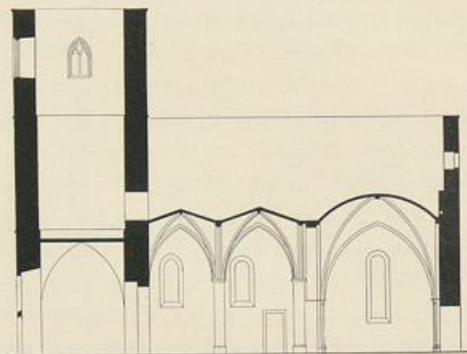
Thurm, spätgothisch, von 1517,



1:400

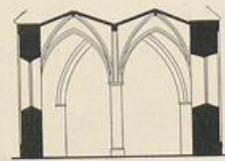
Rest der früheren Kirche, mit Treppenthurm an der Südseite, Holzdecke. Schalllöcher, spitzbogig, zweitheilig, mit Maßwerk. Portal neu.

Die alte Kirche, Uebergang und gothisch, zweischiffig, zweiachsig. Chor einjochig, gerade geschlossen. Bogenfriese zwischen Eckkissen.



Längenschnitt

1:400



Querschnitt

Kreuzgewölbe mit Rippen zwischen spitzbogigen Gurten auf Säulen im Schiff (gothisch); zwischen spitzbogigen Wandblenden auf Ecksäulen im Chor (Uebergang).

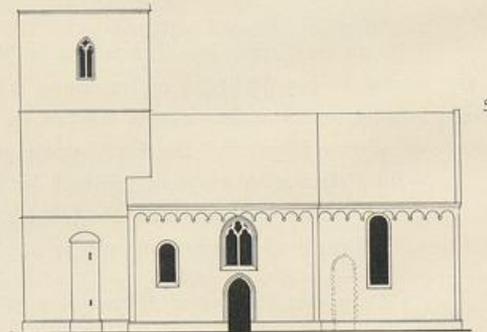
Fenster, rundbogig; über dem Südportal spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk.

Portal der Südseite spitzbogig.

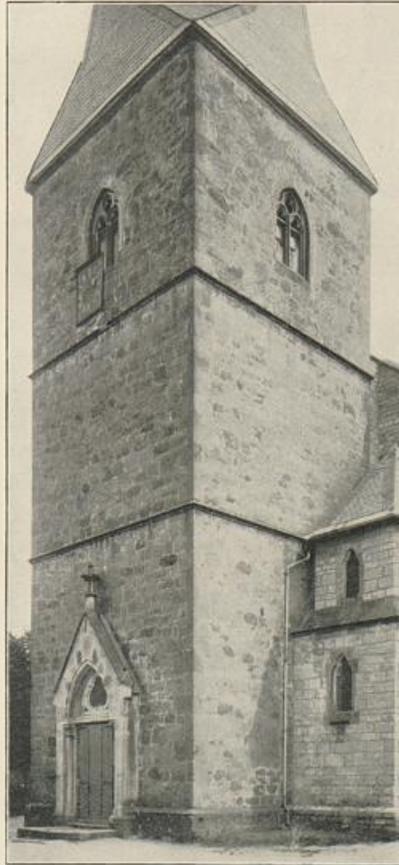
Klappaltar, gothisch (Soester Schule?), Tafelgemälde, Reste mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi(?); werthlos übermalt. Mitteltheil 1,78 m lang, 1,38 m hoch.

¹ 1879 abgebrochen.

² 3 4 und 5 Nach Aufnahmen von Hartmann.



Südseite 1:400



Südwestansicht des Thurmes zu Iffelhorst.